Filigrane Wunderwerke der Natur

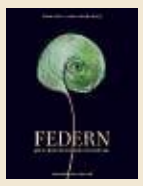
Das Fotografenpaar Heidi und Hans-Jürgen Koch präsentiert in einem beeindruckenden Bildband Vogelfedern als abstrakte Kunst und ästhetischen Hochgenuss.

Klaus Taschwer

Federn helfen den Vögeln beim Fliegen. Aber das ist noch lange nicht alles: Die komplexen Leichtbaukonstruktionen aus Keratin schützen das Federvieh vor Schmutz, Wasser und Kälte. Zudem verleihen die Federn den Vögeln noch Farben, die beim Verstecken helfen oder der visuellen Kommunikation dienen – also um sich für Sexualpartner optisch interessant zu machen. Das galt übrigens auch schon für die Federn der flugunfähigen Dinosaurier.

Vor allem der farbigen Pracht und dem komplexen Design der Federn ist ein neuer üppiger Bildband des deutschen Fotografenpaars Heidi und Hans-Jürgen Koch gewidmet. In den sechs Kapiteln ihres ornithologischen Coffeetable-Books finden sich zwar auch kurze Texte, die in das jeweilige Thema einführen und etwa auch erklären, wie die Farben der Federn zustande kommen: vielfach ohne Pigmente, sondern durch Interferenz und Lichtbeugung, was für besondere Intensität sorgt.

Das Hauptaugenmerk liegt aber eindeutig auf den Schauwerten der großartigen Fotografien, die ein visueller Hochgenuss sind. Jeweils vor schwarzem Hintergrund bieten die insbesondere die am Computer „nachgeschärften" Detailaufnahmen, die durch sogenanntes Focus-Stacking entstanden sind, ungeahnte Einblicke in die Farben- und Formenpracht dieser multifunktionalen Wunderwerke der Natur, die ohne weiteres als große abstrakte Kunst durchgehen könnten.



Heidi und Hans-Jürgen Koch, „Federn. Meisterstücke der Evolution". € 47,50 / 224 S. Frederking & Thaler, München 2023

Foto: Frederking-&-Thaler-Verlag / Heidi und Hans-Jürgen Koch

Federn als schöne Kunst betrachtet: Die Fotos von Heidi und Hans-Jürgen Koch offenbaren eine ungeahnte Vielfalt an Form- und Farbenpracht.

Loblieder auf Luftikusse

90 Vogelarten in liebevoll-komischen Kurzporträts

An Büchern über Vögel herrscht angesichts des anhaltenden Vogelbeobachtungs- und Nature-Writing-Booms fürwahr kein Mangel. Wer sich erst einmal ornithologisch anfixen lassen will, für den oder die gibt es eine wohlfeile Einstiegsdroge in 90 Mikrodosen. *Falter*-Kollege Klaus Nüchtern, selbst ein spätberufener Vogelfreund, stellt in *Famose Vögel* häufige heimische Arten auf unnachahmlich pfiffige Weise vor, bildschön illustriert von Silvia Ungersböck.

Nüchtern ist hauptberuflich Literatur- und Jazzkritiker sowie Kolumnist, ornithologisch hingegen eher Amateur, was bekanntlich von „amare" herrührt. Diese rare Kombination aus laienhafter Liebe für die Luftikusse, professionellem Geschmacksurteil und glänzender Formulierungskunst machen die Kurzporträts von A wie Amsel bis Z wie Zwergtaucher, die stets auf eigenen Sichtungen beruhen, zum kurzweiligen und immer wieder hochkomischen Lesegenuss.

Wer also immer schon wissen wollte, warum Mauersegler (vermutlich) Sozialdemokraten sind, was Loriot mit dem Pirol zu tun hat oder welcher heimische Vogel wie eine Amsel auf Speed klingt, greife zu diesem Buch! (tasch)

Buchpräsentation am 11. November bei der Buch Wien und zeitgleich auf Ö1 im „Klassik Treffpunkt"

Klaus Nüchtern, „Famose Vögel". € 24,90 / 200 Seiten. Falter-Verlag, Wien 2023

Hinter der Nostalgie

Neuer Blick auf das Werden von Schloss Schönbrunn

Die Faszination, die von Österreichs größtem Schloss ausgeht, ist bis heute ungebrochen. Jedes Jahr ziehen der Prachtbau und seine weitläufigen Gärten bis zu zehn Millionen Besucherinnen und Besucher an. Vielfach wird die 1996 ins Unesco-Welterbe-Verzeichnis aufgenommene Anlage mit schillernden Persönlichkeiten wie Maria Theresia und Kaiserin Elisabeth aka Sisi verbunden.

Doch die Geschichte des Schlosses beginnt weit vor der Regierungszeit der beiden Herrscherinnen und reicht bis ins 12. Jahrhundert zurück. Nachdem das ehemalige Anwesen Katterburg 1569 in den Besitz des Hauses Habsburg überging, blieb kaum ein Stein auf dem anderen. Das barocke Jagdschloss wandelte sich zur aufwendig und prunkvoll umgestalteten Sommerresidenz Maria Theresias, selbst im 19. Jahrhundert verliehen bauliche Veränderungen dem Anwesen Glanz.

Fast 150 Jahre nach der ersten Schönbrunn-Monografie im Auftrag von Kaiser Franz Joseph entstand das mehr als 500 Seiten umfassende Werk als Kooperation der Schönbrunn Group und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und rollt den aktuellsten Wissensstand zur Bau- und Ausstattungsgeschichte von Schloss Schönbrunn, seiner Nebengebäude und Gärten auf. (mare)

Elfriede Iby, Anna Mader-Kratky, „Schönbrunn. Die kaiserliche Sommerresidenz". € 49,90 / 552 Seiten. Kral, Wien 2023

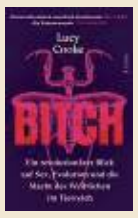
Tierisch guter Feminismus

Das nötige Update der Evolutionsgeschichte

Überraschenderweise gilt das weibliche Geschlecht nicht als Norm. Das könnte man aus Tierversuchen folgern, die eine grundsätzliche Entwicklung femininer Körper zeigen, wenn nicht ausreichend Testosteron für die Ausbildung des männlichen Pendants sorgt. Stattdessen schrieb die patriarchale Gesellschaft und die Wissenschaft anderes vor.

Obwohl der als Vater der Evolution bekannte Charles Darwin mit seiner Theorie der sexuellen Selektion postulierte, dass Männchen um Weibchen buhlen, stellte er die Entscheidungsträgerinnen als passiv dar. Ein Missverhältnis, das die Zoologin und Wissenschaftskommunikatorin Lucy Cooke mit *Bitch* ins Gleichgewicht bringt – nun auch in deutscher Übersetzung.

In der cleveren, unterhaltsamen Tour de Force führt sie von bizarren Beatbox-Balz-Discos bei Beifußhühnern zu bisexuellen Bonobo-Kommunen, erzählt von kannibalischen Spinnen, Klitoris-Erektionen und „geplantem" Schwangerschaftsabbruch im Tierreich. Viele Expertinnen und Experten kommen zu Wort, räumen mit Mythen um das keusche Weibliche auf und stützen ein Plädoyer für die gleichberechtigte, nicht von alten Vorurteilen geprägte Erforschung und Darstellung der Natur. (sic)



Lucy Cooke, „Bitch. Ein revolutionärer Blick auf Sex, Evolution und die Macht des Weiblichen im Tierreich". € 22,70 / 432 Seiten. Malik/Piper, München 2023

Gute Nacht

Die ungeahnten positiven Effekte des Schlafes

Wir verbringen rund ein Drittel unserer Lebenszeit im Bett, idealerweise schlafend. Warum das alles andere als verlorene Zeit ist, erklärt die Schlafforscherin Birgit Högl in ihrem neuen Buch. Viele positive Effekte des Schlafes auf Gesundheit und Wohlbefinden werden darin ebenso thematisiert wie zahlreiche Erkrankungen, die die nächtliche Ruhe stören. An der Medizinischen Universität Innsbruck forscht Högl zu Schlafstörungen und Therapien.

Einem bisher unterbeleuchteten Aspekt wird in dem Buch auch Platz eingeräumt: dem unterschiedlichen Schlafbedürfnis von Frauen und Männern. „Was die ideale Schlafdauer anbelangt, lautet die generelle Empfehlung der World Sleep Society für Erwachsene: sieben bis neun Stunden", schreibt Högl. „Aber diese generelle Angabe ist verkürzt und lässt einen wichtigen Aspekt außer Acht: das Geschlecht. Denn genau genommen brauchen Männer durchschnittlich sieben bis acht Stunden, Frauen dagegen acht bis neun Stunden, wobei es natürlich auch individuelle Unterschiede gibt." Da Frauen neben der Berufstätigkeit meist immer noch das Gros der Sorgearbeit leisten, seien aber gerade sie es, die beim Schlaf Abstriche machten, um die Mehrfachbelastung zu stemmen. (trat)

Birgit Högl, „Besser schlafen: Wie erholsamer Schlaf Gehirn und Körper fit hält und uns länger und gesünder leben lässt". € 26,– / 182 Seiten. Brandstätter, Wien 2023